



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reimb dich/ Oder Ich Liß dich/

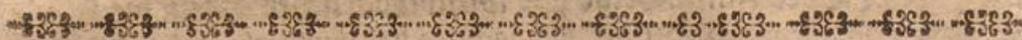
Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1687

Dominica II. post Pascha. Lupus rapit, & dispergit Oves. Joan. 10. Der paucitate Salvandorum.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36106

lose Nasen / hat nie die Ehr gehabt / nie die Gnad / nie die Hülff von Christo gehabt. Warumb? Antwort / villeicht ist nie kein geschädigte Nasen vorkommen? das ist die Ursach: also muß man nit glauben / daß der HErr ein Feind der Nasen seye getwest; aber das ist wahr / aber dieses ist wahr / vnd dieses / vnd das bleibt wahr / vnser lieber HErr ist ein Feind der Nasenwitzigen; deren jenigen Nasenwitzigen / welche die höchste Göttliche Geheimnuß wollen ergründen / durchgrüblen / nachforschen / vnd die Glaubens- Articul mit doppelten Brillen anschauen. O ihr armseelige Erd- Würmlein / wist ihr / warumb das Feuer die Erd hart macht / vnd das Wachs lind? Nein. Wist ihr / warumb das Feuer ein Stein weiß brennet / vnd ein Holz schwärzet? Nein. Wist ihr / warumb das Wasser Feuer löschet / vnd doch im Kalch Feuer anzündet? Nein. Wist ihr / warumb ein Magnet ein Eysen ziehet / vnd kein Holz / so doch vil leichter? Nein. Wann dann ihr nicht wist die natürliche Ding / was wöllet ihr eueren Witz in das übernatürliche vertieffen! umbsonst! umbsonst! der den Glauben recht sehen will / der muß die Augen zutrucken. *Noli intelligere, ut credas, sed crede, ut intelligas, intellectus merces fidei est.* S. P. August. in l. de Orib.



Dominica II. post Pascha.

Lupus rapit, & dispergit Oves. Joan. 10.

De paucitate Salvandorum.

Mein! mein! mein! man macht Gott gar zu schwürig / man macht die Sünd gar zu schwär / man macht den Teuffel gar zu schwarz. Mein! mein! mein! der Himmel ist nicht für die Gänß bauet / der Himmel ist nicht für die Gänß gebauet; das ist wahr: er ist aber auch nicht baut für die Wölff. Wölff seynd die jenigen / welche Fress-Tag für Fest-Tag halten / vnd nur der Wampen von Schlampampen abwarten. Der Himmel ist nicht für die Gänß gebauet / das ist wahr / er ist aber auch nicht gebauet für die Pfauen. Pfauen seynd die jenige / welche ihr nichtiges Herkommen von der Erd-Schrollen vergessen / vnd sich also stolzmüthig übernehmen. Der Himmel ist nicht für die Gänß gebaut / das ist wahr / er ist aber auch nicht gebauet für die Böck. Böck seynd die jenige / welche immer gailsichtig nach den stinckenden Wollüsten gemeckehen. Der Himmel ist nicht für die Gänß gebaut / das ist wahr /

er

er ist aber auch nicht gebauet für die Raaben; Raaben seynd alle diejenige / welche seinem Nächsten das Seinige vnrechter Weiß abstellen. Der Himmel ist nicht für die Gänß gebauet / das ist wahr / er ist aber auch nicht für die Beern gebauet. Beern seynd alle diejenige / so immer auff der Beern-Haut ligen / vnd die goldene Zeit mit Müßiggang vertantlen. Der Himmel ist nit für die Gänß gebauet / das ist wahr / er ist aber auch nicht gebauet für die Hund. Hund seynd alle diejenige / welche den Nächsten vmb das Seinige beneyden. Der Himmel ist nicht für die Gänß gebauet / das ist wahr / er ist aber auch nicht für die Gold-Keser gebauet. Gold-Keser seynd alle diejenige / welche überhäuffiges Silber / vnd Gold besitzen / vnd entzwischen den armen Lazarum lassen vor der Thür Hunger leyden. Der Himmel ist nit für die Gänß gebauet / das ist wahr / vnd klar / ganz / vnd gar / immerdar / ohne Gefahr / fahlt nit ein Haar / sondern er ist gebauet für die rechte fromme Christen / welche Christo nachfolgen. Jetzt besinne dich / wie vil Christo nachfolgen? wie vil? du wirst sehen / vnd bestehen / du wirst finden / vnd ergründen / du wirst sagen / vnd klagen / Pauci, pauci, &c. Multi vocati, pauci electi. *Pauper est Christus, qui paucas oves habet; dives est diabolus, qui habet oves, & boves, insuper & pecora campi.* B. Bonav. Serm. 1. Dom. 4. Quadrag.

Dominica III. post Pascha.

Modicum. Joan. 16.

De Vanitate Mundi.

Auff ein Zeit hatte ein junges Bürschl / welches unlängst durch den zeitlichen Todt Vatter / vnd Mutter verlohren / ein sehr kostbares Hochzeit-Mahl / worbey Kandl / vnd Amdl / Becher / vnd Zecher / Schüssel / vnd Bissel / in der Menge zu sehen waren. Wie es nun aber an vilen Orthen die Gewonheit ist / dem Braut-Volk etwas zu schencken. Also ware auch hierinnfalls kein Abgang. Under anderen verchete einer ein grosse Schüssel-voll stattliches Zucker-Confect, vnd mitten darinnen einen grossen eysernen Nagel. Der Herz Brautigamb konte sich über solches spitzige / vnd spitzfindige Präsent nicht sattfamb verwunderen. Fragte endlich / was er doch wolle durch disen Nagel verstanden haben. Worauff ihme die Antwort gegeben. Es seye dessenthalben ihme diser grosse Nagel gespendieret worden / auff daß er damit das Glück stark anheffe.

D

167